

170/48 1758 September 12., Paris

Schreiben von Mazchaud an Beat Fidel Zurlauben betreffend das versprochene Exemplar der Memoiren des Duc de Rohan

B Mazchaud würde sich hüten, über die helvetische Aufrichtigkeit die geringste Klage zu führen. Dem Gedächtnis des Adressaten, Baron Zurlauben,¹ will er jedoch «faire un petit procez» betreffend den «lumières et l'amitié» mit denen er ihn geehrt zu haben schien. Zurlauben hatte Mazchaud einige Tage vor seiner Abreise versprochen, ihm seine Werke zukommen zu lassen. Nun zirkulieren überall die Memoiren des Duc de Rohan² und Mazchaud ist begierig, diese zu lesen. Da er aber das Versprechen des Autors hatte, wollte er das Werk nicht kaufen. Er erlaubt es sich darum, sich «jusques dans le pays de la candeur» beim Adressaten zu beklagen.

Es war Mazchaud unmöglich, auch nur für einen Tag nach Bagneux zu reisen. Von Abbé Martin, der gerade mit de Rosambo in die Bretagne aufgebrochen ist, hat er erfahren, dass es dort mit der Gesundheit immer noch gleich steht.

«Notre ville»³ ist von Tag zu Tag verlassener, worüber Mazchaud sich nicht verwundert, gibt es doch weder Geld, noch schönes Wetter oder angenehme Nachrichten. Zurlauben bezeichnet er als glücklicher als «nous», da er inmitten des Friedens und einer Nation lebt, die «sans prendre l'ombre pour le corps» den Gesetzen einer strengen Weisheit folgt, befreit von Kunst und «pompons» der Verwandtschaft. «Chez nous» ist Zurlauben ein «garçon», in der Schweiz ist er verheiratet. Er fordert ihn auf, eine glückliche Zeit zu verbringen und jedes Jahr ein Kind in der Schweiz und ein Buch in Paris zu produzieren.

Mazchaud wünscht, Zurlauben wiederzusehen, wenn Zurlauben sich mit der Ehe in Einklang («accordé a l'hymen») gebracht haben wird.

¹ Beat Fidel Zurlauben.

² Henri I, Duc de Rohan, vgl. dazu Meier/Zurlaubiana 1234 (Nr. 3).

³ Paris.

AH 170, Bl. 103-104 • Bl. 104^v nur Adresse mit Siegel.
Original, in französischer Sprache.
